

merke nur, daß auf der Bofel, sowie auf den benachbarten warmen Elbhügeln um Schieritz, Wachtwitz, Daubnitz die Pflanzen der pontischen Genossenschaft ihre Hauptsiedelungen besitzen, von denen ich als besonders reizvoll die violettblütige Königskerze und die cremefarbenen Blütenfedern der knolligen Spierstaude⁴³⁾ hervorheben will.

Die bisher genannten Formationen waren bis auf die „Bruchwälder“ an trockenen oder nur periodisch feuchten Untergrund gebunden. Viel höheren An-

spruch an allezeit vorrä-
tigen Wasser stellen dagegen
die feuchten Formatio-
nen der Moore und Bin-
nengewässer. Schönblü-
tige Gewächse sind hier
nur wenige zu finden;
die Mehrzahl der Pflan-
zen verzichtet auf das
Mittel, die zur Bestäubung
nötigen Insekten durch
Duft und Farbe anzulocken.
Sie überlassen dem Winde
die Übertragung des Blü-
tenstaubes und sind meist
mit schwankenden, ährigen
Blütenständen und kurzen,
unscheinbaren Blütenhüllen
versehen, so daß die Staub-
beutel den pollenentfüh-
renden Winden leicht zu-
gänglich sind.

Ganz besonders tre-
ten diese Thatsachen her-
vor bei den sogenannten

Grünmooren oder
Niedmooren des säch-
sischen Tieflandes rechts
der Elbe, besonders längs
der Röder, Pulsnitz und

Spree. Hier sind die Torf bildenden Pflanzen in der Hauptsache die Nied-
gräser, Simsen- und Binsarten. Besonders interessant ist das Vorkommen
der weißen und braunen Moorsimse⁴⁴⁾ mit ihrem geschnäbelten Samen. Sie bildet
oft weithin gelblich oder braun leuchtende Bestände, während andere Stellen von den
weißen Flocken des Wollgrases erglänzen. Zwischen diesem Heere grüner Pflanzen
wachsen einige blütenschöne Kräuter: die gefleckte Orchis, das Sumpfläusekraut mit



14. Krummholz und Karpathen-Birke.

⁴³⁾ *Spiraea Filipendula*. ⁴⁴⁾ *Rhynchospora alba* und *fusca*.